

Klassenkampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Der „Klassenkampf“ erscheint jeden Freitag nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis: drei Monate 2,40 Mark, durch die Post bezogen 2,60 Mark, ohne Abrechnungsgeld. Verlag: Arbeiterpartei Deutschlands, Zentralverlag, Halle, Verlagsstraße 14, Fernruf 2106, 2107

Mit der Illustrierten Arbeiter-Zeitung
Der Rote Stern

Anzeigenpreis: 10 Pf. für den cm Höhe und Spalte; 1 WZ. im Textteil. Anzeigen: Commerz- und Privat-Bank Halle, Verlagskonto: Leipzig 1068 48 Fritz Koch, Halle, Druck: Druckhaus Buchdruckerei G. m. b. H., Halle, Verlagsstraße 14, Fernruf 22251, Drahtlosges. Klassenkampf Halle.

Einzelpreis 15 Pf.

Halle, Sonnabend, 20. Juli 1929

9. Jahrgang * Nr. 151

Massenstreik gegen den Krieg!

Es gärt in China — Arbeiter und Bauern gegen den Krieg — Der Terror soll den Kriegstreibern helfen — 300 Verhaftungen vorgenommen — 19 Kommunisten öffentlich hingerichtet

Dem Kampftongreß der Betriebe zum Gruß

—c. Halle, 20. Juli.

Die Kommunistische Partei begrüßt den Kampftongreß der Betriebsräte, der Bau- und Betriebsdelegierten, der morgen vormittag 10 Uhr im „Volkspark“, Halle, eröffnet wird. Sie betrachtet ihn als einen entscheidenden Wendepunkt im Kampfe des mitteldeutschen Proletariats gegen Reformismus und Sozialdemokratie.

Der Kongreß tritt in einer Zeit erster politischer Konstellation zusammen. Während die Landeskonferenz der Arbeiterpartei am 21. November 1928 nur die Möglichkeit der Lösung der Klassengegenstände und der Erhellung der Kriegsgesetze aufzuzeichnen konnte, fällt der Kampftongreß der Betriebe in die Tage des ersten großen, von den Arbeiterpartei der sinnlichen Revolution propagierten Kriegskongresses mit der Sowjetunion. Hinter ihm stehen die ersten öffentlichen Massenstreiks einer neuen antieigenen Klasse der Revolution, Massenstreiks, die als Antwort auf das verabschiedete Blutbad der Förgiebel-Kojaten am ersten bis zum Mai in Berlin durchgeführt worden waren. Hinter ihm steht aber auch eine endlose Kette von arbeitgeberfeindlichen Forderungen der Arbeiterpartei unter Führung der Sozialdemokratie gegen das Proletariat: Der Bau von Panzerkreuzern, die Erhöhung der Kinderbeihilfe, die Erhöhung der Rente, die Unterbindung des Beschlagnahmeverfahrens, das Verbot des NSD, die Unterbindung und Verfolgung der kommunistischen Arbeiterpartei usw.

Der Kongreß hat die Bilanz aus all diesen Leistungen zu ziehen. Die Gefahren der kommenden Entwicklung aufzuzeichnen und dem mitteldeutschen Proletariat die besten Methoden und Wege für die Kämpfe in den kommenden Tagen zu zeigen.

Das gesamte mitteldeutsche Proletariat blickt auf diesen Kongreß mit großer Spannung und die Tagung der zu seiner Führung in allen kommenden Auseinandersetzungen zwischen Kapital und Arbeit beteiligten Kollegen. Durch die verlässliche Taktik der reformistischen Bürokratie ist auch das mitteldeutsche Proletariat für diese Bedingungen in die kapitalistische Fren gespannt. Wir können nur einige Zahlen über das Ausbeutungsverhältnis im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau (westlich der Elbe) angeben. Die Braunkohlenförderung um 42,82 Millionen Tonnen im Jahre 1927 auf 49,97 Millionen Tonnen im Jahre 1928, was um 7,15 Millionen, was eine Steigerung von 16,7 Prozent der gesamten Produktion ausmacht. Die Belegschaftsziffer im Jahre 1927 lag in derselben Zeit aber nur um 2199 Arbeiter gegen 7,2 Prozent. Für das Jahr 1913 gab eine amtliche Statistik für dieses Braunkohlengruben eine Durchschnittsleistung von 3,7 Tonne pro Kopf an. Im dritten Quartal 1927 waren es 6,93, im vierten Quartal 1928 7,66 und jetzt sind es rund 9 Tonne! Und das ist die Leistung im Braunkohlengruben um 29 Pfennig pro Tonne. Diese Lohnsteigerung ist längst weitgemacht durch die Steigerung der Lebenshaltungskosten. Allein vom 5. Juni bis zum 5. Juli 1929 stiegen die Agrarprodukte (Korn, Milch, Butter, Eier) um 8 und die Kolonialwaren um 4 Prozent. Hinter diesen Zahlen stehen Hunger und Elend, Wohnungsnot und die anderen Schattenseiten der kapitalistischen Ausbeutung, unter denen die heutige Erwerbslosigkeit mit der längste ist.

Die Gewinne der Unternehmer sind dagegen einfach märchenhaft gewachsen. Die der Braunkohlentömine sind auch besonders bestechend, weil durch die Verflüchtigung der Braunkohlentömine in unserem Bezirk! ungeahnte Entwicklungsmöglichkeiten für diese Industrie entstanden sind. Durch die Verflüchtigung dieser Kohle kann man ungemein viel mehr Gewinn machen. Aber das ist nur ein kleiner Auschnitt aus der Welt der kapitalistischen Ausbeutung. Die Welt der kapitalistischen Ausbeutung, die sich besonders in unseren letzten Jahren vollzogen hat. Wir erinnern noch an die gewaltige Leistungssteigerung in der Zementfabrik Wolfen, an die gewaltige Leistungssteigerung in der Zementfabrik Gieseler, an die gewaltige Leistungssteigerung in der Zementfabrik

Berteidigt die Sowjetunion!

(Eig. Drahtm.) Schanghai, 20. Juli.

In allen großen Industriestädten Chinas sind politische Streikbewegungen gegen die Tschiangkaischek-Regierung ausgebrochen. In Schanghai streikten große Teile der Textil- und Hafenarbeiter. In Kan-ton haben die Hafenarbeiter gleichfalls die Arbeit niedergelegt. In Hankau trafen 10.000 Metallarbeiter eines großen Arsenalis in den Streik. In der Mandschurei steht trotz des Belagerungszustandes der größte Teil der Ostschinabahn-Arbeiter im Streik. In Chahbin wurden über 300 Arbeiter verhaftet und mehrere Gewerkschaftsführer öffentlich hingerichtet. Wegen der Gärung unter den mandschurischen Truppen wurden ausgewählte Mannschaften aus den Elstetruppen Tschiangkaischeks den an der Grenze angeworbenen Einheiten angegliedert. In verschiedenen Truppenteilen kam es bereits zu Meutereien, die blutig unterdrückt wurden. In ganz China finden Protestversammlungen und Demonstrationen statt, in denen die Arbeiter und Bauern gegen die Provokationspolitik Tschiangkaischeks Protest erheben und ihre Solidarität mit Sowjet-Rußland zum Ausdruck bringen. In den Provinzen Kwangtung und Fukien erhebt sich eine neue Welle von Bauernaufständen.

19 Kommunisten handrechtlich erschossen

(Eig. Drahtm.) Peking, 20. Juli.

Auf Veranlassung des Marschalls Tschiangkai-schek ist auch in den drei östlichen Provinzen der Kriegszustand erklärt worden. Die Verwaltung ist von den Militärbehörden übernommen worden. Die chinesische kommunistische Partei wurde außerhalb des Gebietes festgenommen. 19 chinesische Kommunisten wurden handrechtlich erschossen. Diese Bluttat wird aufgeführt!

Die Außenmongolei im Bündnis mit der Sowjetunion

Die Regierung der Außenmongolei hat nach Meldungen aus Urga dem sowjetischen Gesandten erklärt, daß sie gemäß dem Bündnis mit Rußland die Sowjetunion unterstützen werde. Die mongolische Regierung erklärte weiter, daß sie jegliche Maßnahmen zum Schutze der mongolischen Grenze gegen mögliche Einfälle von chinesischer Seite getroffen habe. Die Außenmongolei hat bekanntlich im Jahre 1926 mit der Sowjetregierung ein Bündnis abgeschlossen.



Nanking, öffentliche Hinrichtung revolutionärer Arbeiter durch Tschiangkaischek

(Fortsetzung auf Seite 2)

der mitteldeutschen Landwirtschaft. Auf der Basis der...

So erleben wir trotz des Sinkens der Produktionskosten durch die...

Diesen Tatsachen muß der Kongress am kommenden Sonntag be...

Die Betriebsräte sind ja das Produkt der politischen...

Das wird und darf die Betriebsräte und Betriebsbelegierten...

Als konkrete Aufgaben zur Führung dieses Kampfes wird der...

Werden die Bestreife dieses Kongresses in diesem Sinne gefaßt...

Die Konferenz wird ein erster Wahnwitz an das gesamte...

Schon der 1. August 1929 wird der Schlüssel der Bestreife...

Neue Kampfverhärterung!

(Eig. Drahtm.) Berlin, 20. Juli.

Den aus Tokio und London verbreiteten Nachrichten zufolge...

Die „Times“ behauptet aus Schanghai, daß die Nanjing...

Die Leitung der sowjetischen Handelsmarine hat die fort...

Ueber die Lage in China

werden in der allgeräuschten Presse die tollsten Gerüchte verbreitet...

Die Kommunistische Internationale ruft!

(Interpret.) Moskau, 19. Juli.

Die Kommunistische Internationale ruft angesichts der...

Die wertigsten Massen Chinas werden das Abenteurer...

Serans zum Kampfe gegen den Weltimperialismus, zur...

Antwortet auf die Prooogierung eines neuen Krieges mit...

Wider mit der konterevolutionären Annonzierung!

Es lebe das sozialistische Weltverständnis!

Es lebe die sozialistische Weltrevolution!

Egetektivkomitee der Kommunistischen Internationale.

„von privater Seite flamme“ Eligen-Kerter-Melbung aus...

Ein gräßlicher Betriebsunfall

Saub tragen die völlig unzulänglichen Betriebsverhältnisse

Halle, 20. Juli.

Am gestrigen Tage poierte kurz vor Arbeitsloß bei der...

Zu der Betriebsräte, Banu und Betriebsbelegiertenkonferenzen...

Das Antifische Preussische Präsidenten! meldet: Das Preussische...

Interim, in dem er mittelst, daß die Sowjetregierung...

Nach einer Neuter-Melbung hat die amerikanische Regierung...

Ferner liegen noch folgende Melbungen vor:

(Eig. Meld.) Berlin, 19. Juli.

Neuter berichtet aus Tokio, daß der Belagerungszustand...

(Eig. Meld.) Schanghai, 19. Juli.

Unter den chinesischen Fabrikarbeitern und ebenso unter der...

Was Moskau wird gemeldet, daß trotz des Ausnahmezustandes...

Einige russische Arbeiter sind in der Provinz...

(Eig. Meld.) London, 19. Juli.

Infolge der starken Gärung unter der chinesischen Arbeit...

Zweifellos werden solche Nachrichten in die englische Presse...

Eine Stunde Arbeitsruhe am 1. August

Die Belegschaft der Baufirma Diedrich, Karkelle Stra...

Die am 17. Juli veranlaßten Handeleigerten des Sächsischen...

Politischer Großkampf

Am 17. November Wahl zu den Provinzial-, Kreis- und Kommunaltagen

Der „Antifische Preussische Präsidenten“ meldet: Das Preussische...

Der antimperialistische Kongress wird morgen, Sonntag, in Frankfurt...

Schon hat die Antifische Antifische Antifische Antifische...

Der proletarische Reporter

Mit Feder und Kamera quer durch die Welt

Kriegsbriefe deutscher Arbeiter

Junter und Aristokrat auf dem Felde der „Ehre“

Man braucht nicht Generalfeldmarschall gewesen zu sein, um die Überlegung zu fassen: „Mir bekommt der Krieg nicht eine Sabotage“. Das sollen einige kurze Streifen aus dem Leben in der Etappe im allgemeinen und speziell von der „Mobilien-Etappenkommandantur 4“, die sich in der Gegend von Solman bei St. Quentin und von 1916 bis 1918 in Belgien befand, beweisen.

Kommandant der Etappenkommandantur war von Anbeginn bis zum Sommer 1917 der Hauptmann Bodo von Wiedenroff, ein typischer mecklenburgischer Kanjunker, sehr von sich, seinem Rang und seinen militärischen Eigenschaften eingenommen.

Der brutale und gemäßigteste Offizier,

der mit Beginn des Krieges begegnet ist. Kadavergeruch war bis zum Ende der ersten Woche im Lager, nicht nur von den Tieren, sondern auch von den Menschen. Der Kommandant war ein Mann, der sich nicht um die Bedürfnisse der Soldaten kümmerte. Er ließ die Leichen liegen und ließ die Soldaten in den Schützengräben schlafen, ohne sie vor den Gefahren zu warnen.

Der Kommandant war ein Mann, der sich nicht um die Bedürfnisse der Soldaten kümmerte. Er ließ die Leichen liegen und ließ die Soldaten in den Schützengräben schlafen, ohne sie vor den Gefahren zu warnen.

Der Kommandant war ein Mann, der sich nicht um die Bedürfnisse der Soldaten kümmerte. Er ließ die Leichen liegen und ließ die Soldaten in den Schützengräben schlafen, ohne sie vor den Gefahren zu warnen.

Der Kommandant war ein Mann, der sich nicht um die Bedürfnisse der Soldaten kümmerte. Er ließ die Leichen liegen und ließ die Soldaten in den Schützengräben schlafen, ohne sie vor den Gefahren zu warnen.

Der Kommandant war ein Mann, der sich nicht um die Bedürfnisse der Soldaten kümmerte. Er ließ die Leichen liegen und ließ die Soldaten in den Schützengräben schlafen, ohne sie vor den Gefahren zu warnen.

Ueberflchwemmungskatastrophe in Kleinasien

Ueber 1000 Personen ertrunken

Die Ueberflchwemmung in Kleinasien ist eine der schlimmsten, die jemals in dieser Gegend vorgekommen ist. Mehr als 1000 Personen sind ertrunken, und die Schäden sind unermesslich. Die Ursache liegt in den starken Regenfällen, die in den letzten Wochen gefallen sind.

Die Ueberflchwemmung in Kleinasien ist eine der schlimmsten, die jemals in dieser Gegend vorgekommen ist. Mehr als 1000 Personen sind ertrunken, und die Schäden sind unermesslich. Die Ursache liegt in den starken Regenfällen, die in den letzten Wochen gefallen sind.

Die Ueberflchwemmung in Kleinasien ist eine der schlimmsten, die jemals in dieser Gegend vorgekommen ist. Mehr als 1000 Personen sind ertrunken, und die Schäden sind unermesslich. Die Ursache liegt in den starken Regenfällen, die in den letzten Wochen gefallen sind.

Die Ueberflchwemmung in Kleinasien ist eine der schlimmsten, die jemals in dieser Gegend vorgekommen ist. Mehr als 1000 Personen sind ertrunken, und die Schäden sind unermesslich. Die Ursache liegt in den starken Regenfällen, die in den letzten Wochen gefallen sind.

Die Ueberflchwemmung in Kleinasien ist eine der schlimmsten, die jemals in dieser Gegend vorgekommen ist. Mehr als 1000 Personen sind ertrunken, und die Schäden sind unermesslich. Die Ursache liegt in den starken Regenfällen, die in den letzten Wochen gefallen sind.

Die Ueberflchwemmung in Kleinasien ist eine der schlimmsten, die jemals in dieser Gegend vorgekommen ist. Mehr als 1000 Personen sind ertrunken, und die Schäden sind unermesslich. Die Ursache liegt in den starken Regenfällen, die in den letzten Wochen gefallen sind.

Die Ueberflchwemmung in Kleinasien ist eine der schlimmsten, die jemals in dieser Gegend vorgekommen ist. Mehr als 1000 Personen sind ertrunken, und die Schäden sind unermesslich. Die Ursache liegt in den starken Regenfällen, die in den letzten Wochen gefallen sind.

Die Ueberflchwemmung in Kleinasien ist eine der schlimmsten, die jemals in dieser Gegend vorgekommen ist. Mehr als 1000 Personen sind ertrunken, und die Schäden sind unermesslich. Die Ursache liegt in den starken Regenfällen, die in den letzten Wochen gefallen sind.

Die Ueberflchwemmung in Kleinasien ist eine der schlimmsten, die jemals in dieser Gegend vorgekommen ist. Mehr als 1000 Personen sind ertrunken, und die Schäden sind unermesslich. Die Ursache liegt in den starken Regenfällen, die in den letzten Wochen gefallen sind.

Die Ueberflchwemmung in Kleinasien ist eine der schlimmsten, die jemals in dieser Gegend vorgekommen ist. Mehr als 1000 Personen sind ertrunken, und die Schäden sind unermesslich. Die Ursache liegt in den starken Regenfällen, die in den letzten Wochen gefallen sind.

Die Ueberflchwemmung in Kleinasien ist eine der schlimmsten, die jemals in dieser Gegend vorgekommen ist. Mehr als 1000 Personen sind ertrunken, und die Schäden sind unermesslich. Die Ursache liegt in den starken Regenfällen, die in den letzten Wochen gefallen sind.

Die Ueberflchwemmung in Kleinasien ist eine der schlimmsten, die jemals in dieser Gegend vorgekommen ist. Mehr als 1000 Personen sind ertrunken, und die Schäden sind unermesslich. Die Ursache liegt in den starken Regenfällen, die in den letzten Wochen gefallen sind.

Die Ueberflchwemmung in Kleinasien ist eine der schlimmsten, die jemals in dieser Gegend vorgekommen ist. Mehr als 1000 Personen sind ertrunken, und die Schäden sind unermesslich. Die Ursache liegt in den starken Regenfällen, die in den letzten Wochen gefallen sind.

Die Ueberflchwemmung in Kleinasien ist eine der schlimmsten, die jemals in dieser Gegend vorgekommen ist. Mehr als 1000 Personen sind ertrunken, und die Schäden sind unermesslich. Die Ursache liegt in den starken Regenfällen, die in den letzten Wochen gefallen sind.

mont und Valenciennes vorgenommen und so kam Bodo von Wiedenroff nach Valenciennes. An seine Stelle trat ein noch edlerer Sproß vom Stamme des deutschen resp. mecklenburgischen Adels, S. Hofgeborn der Herr Graf Artur von Bernsdorff.

Von 1915 bis 1916 war dieser gefühlsfähige Graf Stadtkommandant von St. Quentin. Er gab der Stadtbewachung den Befehl, ein Filibuster-Zugeloch für 24 Personen der Kommandantur zur Verfügung zu stellen. Die Stadt kaufte ein solches für etwa 7000 Franken in Belgien und lieferte es der Kommandantur aus. Das Gefühlsjahr war dauernd unter persönlichem Verwalter des Grafen.

Als B. von St. Quentin weggezogen war, war das Silbergefühlsjahr nirgends mehr zu finden.

Wie mit dem Silbergefühlsjahr, so ging es mit einer äußerst kostbaren großen Porzellanvase gegen den feierlichen Hamburger Aristokraten und Millionär Wigenz und seine Frau, die beschuldigt werden, sich beide an ihrer Tochter vergangen zu haben. Der heute 64 Jahre alte Millionär ist der Stiefvater des Kindes, das er seit dessen 12. Lebensjahr mit Zustimmung seiner Gattin, die etwa 30 Jahre jünger ist als er, geschlechtlich mißbraucht hat. Das Mädchen ist heute 17 Jahre alt und tritt als Hauptbelastungsgewein gegen ihren Stiefvater und ihre Mutter auf.

Der Prozeß ist eine der größten Skandalaffären, die jemals in Hamburger Gesellschaftskreisen gespielt haben.

Ein Millionär als Sittlichkeitsverbrecher

Ein Sittenbild aus den Kreisen der oberen Zehntausend

Unter Ausschluß der Öffentlichkeit und der Presse begann in Hamburg der Sensationsprozeß gegen den feierlichen Hamburger Aristokraten und Millionär Wigenz und seine Frau, die beschuldigt werden, sich beide an ihrer Tochter vergangen zu haben. Der heute 64 Jahre alte Millionär ist der Stiefvater des Kindes, das er seit dessen 12. Lebensjahr mit Zustimmung seiner Gattin, die etwa 30 Jahre jünger ist als er, geschlechtlich mißbraucht hat. Das Mädchen ist heute 17 Jahre alt und tritt als Hauptbelastungsgewein gegen ihren Stiefvater und ihre Mutter auf.

Der Prozeß ist eine der größten Skandalaffären, die jemals in Hamburger Gesellschaftskreisen gespielt haben.

Der Prozeß ist eine der größten Skandalaffären, die jemals in Hamburger Gesellschaftskreisen gespielt haben.

Der Prozeß ist eine der größten Skandalaffären, die jemals in Hamburger Gesellschaftskreisen gespielt haben.

Der Prozeß ist eine der größten Skandalaffären, die jemals in Hamburger Gesellschaftskreisen gespielt haben.

Der Prozeß ist eine der größten Skandalaffären, die jemals in Hamburger Gesellschaftskreisen gespielt haben.

Der Prozeß ist eine der größten Skandalaffären, die jemals in Hamburger Gesellschaftskreisen gespielt haben.

Der Prozeß ist eine der größten Skandalaffären, die jemals in Hamburger Gesellschaftskreisen gespielt haben.

Der Prozeß ist eine der größten Skandalaffären, die jemals in Hamburger Gesellschaftskreisen gespielt haben.

Der Prozeß ist eine der größten Skandalaffären, die jemals in Hamburger Gesellschaftskreisen gespielt haben.

Der Prozeß ist eine der größten Skandalaffären, die jemals in Hamburger Gesellschaftskreisen gespielt haben.

Der Prozeß ist eine der größten Skandalaffären, die jemals in Hamburger Gesellschaftskreisen gespielt haben.

Der Prozeß ist eine der größten Skandalaffären, die jemals in Hamburger Gesellschaftskreisen gespielt haben.

Der Prozeß ist eine der größten Skandalaffären, die jemals in Hamburger Gesellschaftskreisen gespielt haben.

Der Prozeß ist eine der größten Skandalaffären, die jemals in Hamburger Gesellschaftskreisen gespielt haben.

Der Prozeß ist eine der größten Skandalaffären, die jemals in Hamburger Gesellschaftskreisen gespielt haben.

Der Prozeß ist eine der größten Skandalaffären, die jemals in Hamburger Gesellschaftskreisen gespielt haben.

Der Prozeß ist eine der größten Skandalaffären, die jemals in Hamburger Gesellschaftskreisen gespielt haben.

Der Prozeß ist eine der größten Skandalaffären, die jemals in Hamburger Gesellschaftskreisen gespielt haben.

Der Prozeß ist eine der größten Skandalaffären, die jemals in Hamburger Gesellschaftskreisen gespielt haben.

Der Prozeß ist eine der größten Skandalaffären, die jemals in Hamburger Gesellschaftskreisen gespielt haben.

Der Prozeß ist eine der größten Skandalaffären, die jemals in Hamburger Gesellschaftskreisen gespielt haben.

Der Prozeß ist eine der größten Skandalaffären, die jemals in Hamburger Gesellschaftskreisen gespielt haben.

Der Prozeß ist eine der größten Skandalaffären, die jemals in Hamburger Gesellschaftskreisen gespielt haben.

Der Prozeß ist eine der größten Skandalaffären, die jemals in Hamburger Gesellschaftskreisen gespielt haben.

Der Prozeß ist eine der größten Skandalaffären, die jemals in Hamburger Gesellschaftskreisen gespielt haben.

Du darfst nie vergessen

welche maßlosen Leiden und Qualen Du und Deine Familie während des Weltkrieges von 1914 bis 1918 ausstehen mußtest. Der nächste Krieg, den ich schon alle imperialistischen Mächte fieberhaft vorbereiten, wird in seinen Folgen noch viel schrecklicher und grauenvoller sein. Die Greuel des Gaskrieges sind kaum vorstellbar. Wir wissen nur das eine: Wenn wir nicht sofort alle Passivität und Gleichgültigkeit beiseite werfen und uns in die revolutionäre Antikriegsfront einreihen, werden wir einen neuen Strom von Blut und unermesslichen Leiden über uns ergehen lassen müssen.

Das darf nicht sein!

Du mußt sofort dafür sorgen, daß morgen auch Deine Organisation durch einen Delegierten vertreten ist auf der Antikriegskonferenz im „Vollpart“ in Halle

Zunahme der Hitze in Großbritannien

Die große Hitze in Großbritannien hält an. Die Temperatur hat sich noch etwa 3/4 Grad höher als gestern. Die Bevölkerung der Londoner Wasserwerke hat angefangen, die Wasserzufuhr einzuschränken und die Einwohner sind gezwungen, möglichst sparsam mit dem Wasser umzugehen.

Die große Hitze in Großbritannien hält an. Die Temperatur hat sich noch etwa 3/4 Grad höher als gestern. Die Bevölkerung der Londoner Wasserwerke hat angefangen, die Wasserzufuhr einzuschränken und die Einwohner sind gezwungen, möglichst sparsam mit dem Wasser umzugehen.

Die große Hitze in Großbritannien hält an. Die Temperatur hat sich noch etwa 3/4 Grad höher als gestern. Die Bevölkerung der Londoner Wasserwerke hat angefangen, die Wasserzufuhr einzuschränken und die Einwohner sind gezwungen, möglichst sparsam mit dem Wasser umzugehen.

Die große Hitze in Großbritannien hält an. Die Temperatur hat sich noch etwa 3/4 Grad höher als gestern. Die Bevölkerung der Londoner Wasserwerke hat angefangen, die Wasserzufuhr einzuschränken und die Einwohner sind gezwungen, möglichst sparsam mit dem Wasser umzugehen.

Die große Hitze in Großbritannien hält an. Die Temperatur hat sich noch etwa 3/4 Grad höher als gestern. Die Bevölkerung der Londoner Wasserwerke hat angefangen, die Wasserzufuhr einzuschränken und die Einwohner sind gezwungen, möglichst sparsam mit dem Wasser umzugehen.

Die große Hitze in Großbritannien hält an. Die Temperatur hat sich noch etwa 3/4 Grad höher als gestern. Die Bevölkerung der Londoner Wasserwerke hat angefangen, die Wasserzufuhr einzuschränken und die Einwohner sind gezwungen, möglichst sparsam mit dem Wasser umzugehen.

Die große Hitze in Großbritannien hält an. Die Temperatur hat sich noch etwa 3/4 Grad höher als gestern. Die Bevölkerung der Londoner Wasserwerke hat angefangen, die Wasserzufuhr einzuschränken und die Einwohner sind gezwungen, möglichst sparsam mit dem Wasser umzugehen.

Die große Hitze in Großbritannien hält an. Die Temperatur hat sich noch etwa 3/4 Grad höher als gestern. Die Bevölkerung der Londoner Wasserwerke hat angefangen, die Wasserzufuhr einzuschränken und die Einwohner sind gezwungen, möglichst sparsam mit dem Wasser umzugehen.

Die große Hitze in Großbritannien hält an. Die Temperatur hat sich noch etwa 3/4 Grad höher als gestern. Die Bevölkerung der Londoner Wasserwerke hat angefangen, die Wasserzufuhr einzuschränken und die Einwohner sind gezwungen, möglichst sparsam mit dem Wasser umzugehen.

Die große Hitze in Großbritannien hält an. Die Temperatur hat sich noch etwa 3/4 Grad höher als gestern. Die Bevölkerung der Londoner Wasserwerke hat angefangen, die Wasserzufuhr einzuschränken und die Einwohner sind gezwungen, möglichst sparsam mit dem Wasser umzugehen.

Die große Hitze in Großbritannien hält an. Die Temperatur hat sich noch etwa 3/4 Grad höher als gestern. Die Bevölkerung der Londoner Wasserwerke hat angefangen, die Wasserzufuhr einzuschränken und die Einwohner sind gezwungen, möglichst sparsam mit dem Wasser umzugehen.

Die große Hitze in Großbritannien hält an. Die Temperatur hat sich noch etwa 3/4 Grad höher als gestern. Die Bevölkerung der Londoner Wasserwerke hat angefangen, die Wasserzufuhr einzuschränken und die Einwohner sind gezwungen, möglichst sparsam mit dem Wasser umzugehen.

Die große Hitze in Großbritannien hält an. Die Temperatur hat sich noch etwa 3/4 Grad höher als gestern. Die Bevölkerung der Londoner Wasserwerke hat angefangen, die Wasserzufuhr einzuschränken und die Einwohner sind gezwungen, möglichst sparsam mit dem Wasser umzugehen.

Die große Hitze in Großbritannien hält an. Die Temperatur hat sich noch etwa 3/4 Grad höher als gestern. Die Bevölkerung der Londoner Wasserwerke hat angefangen, die Wasserzufuhr einzuschränken und die Einwohner sind gezwungen, möglichst sparsam mit dem Wasser umzugehen.

Die große Hitze in Großbritannien hält an. Die Temperatur hat sich noch etwa 3/4 Grad höher als gestern. Die Bevölkerung der Londoner Wasserwerke hat angefangen, die Wasserzufuhr einzuschränken und die Einwohner sind gezwungen, möglichst sparsam mit dem Wasser umzugehen.

Die große Hitze in Großbritannien hält an. Die Temperatur hat sich noch etwa 3/4 Grad höher als gestern. Die Bevölkerung der Londoner Wasserwerke hat angefangen, die Wasserzufuhr einzuschränken und die Einwohner sind gezwungen, möglichst sparsam mit dem Wasser umzugehen.

Die große Hitze in Großbritannien hält an. Die Temperatur hat sich noch etwa 3/4 Grad höher als gestern. Die Bevölkerung der Londoner Wasserwerke hat angefangen, die Wasserzufuhr einzuschränken und die Einwohner sind gezwungen, möglichst sparsam mit dem Wasser umzugehen.

Die große Hitze in Großbritannien hält an. Die Temperatur hat sich noch etwa 3/4 Grad höher als gestern. Die Bevölkerung der Londoner Wasserwerke hat angefangen, die Wasserzufuhr einzuschränken und die Einwohner sind gezwungen, möglichst sparsam mit dem Wasser umzugehen.

Die große Hitze in Großbritannien hält an. Die Temperatur hat sich noch etwa 3/4 Grad höher als gestern. Die Bevölkerung der Londoner Wasserwerke hat angefangen, die Wasserzufuhr einzuschränken und die Einwohner sind gezwungen, möglichst sparsam mit dem Wasser umzugehen.

Die große Hitze in Großbritannien hält an. Die Temperatur hat sich noch etwa 3/4 Grad höher als gestern. Die Bevölkerung der Londoner Wasserwerke hat angefangen, die Wasserzufuhr einzuschränken und die Einwohner sind gezwungen, möglichst sparsam mit dem Wasser umzugehen.

Die große Hitze in Großbritannien hält an. Die Temperatur hat sich noch etwa 3/4 Grad höher als gestern. Die Bevölkerung der Londoner Wasserwerke hat angefangen, die Wasserzufuhr einzuschränken und die Einwohner sind gezwungen, möglichst sparsam mit dem Wasser umzugehen.

Die große Hitze in Großbritannien hält an. Die Temperatur hat sich noch etwa 3/4 Grad höher als gestern. Die Bevölkerung der Londoner Wasserwerke hat angefangen, die Wasserzufuhr einzuschränken und die Einwohner sind gezwungen, möglichst sparsam mit dem Wasser umzugehen.

Die große Hitze in Großbritannien hält an. Die Temperatur hat sich noch etwa 3/4 Grad höher als gestern. Die Bevölkerung der Londoner Wasserwerke hat angefangen, die Wasserzufuhr einzuschränken und die Einwohner sind gezwungen, möglichst sparsam mit dem Wasser umzugehen.

Ein türkischer Abenteuerer und Bandit



Türkischer Vicolin

nachdem Vancore einer der größten Abenteuerer der Neuzeit - soll sich von China nach Hamburg eingeschifft haben, mit der Absicht, in Deutschland als Missionar für den Buddhismus zu wirken. Er ist 1882 in Peking (China) geboren, betrieb dort eine Zeitung und ein Gewerbe, wanderte jedoch nach Kanada aus, wo er zum jüdischen Glauben übertrat. Später ging er nach England, ließ sich naturwissenschaftler nennen und wurde 1910 als Liberaler sogar ins Unterhaus gewählt. Während des Krieges trieb er Spionage, angeblich auf für die deutsche Regierung, wechselte dann nach Amerika über, wurde jedoch wegen einer Verschickung nach England ausgewiesen und zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt, die er auch absah. Die nach Kriegsende gerückten europäischen Verhältnisse verschafften ihm ein drittes „Tätigkeitsgebiet“. Bei den Verhören zur Wiederherstellung der österreichisch-ungarischen Monarchie spielte er eine wichtige Rolle wie beim Kapp-Zug, dessen Versteher er war. Schließlich landete er als Ratgeber des chinesischen Marschalls Wupeifu und trat, nachdem er in Monte Carlo sein ganzes in China erlangtes Vermögen verloren hatte, in ein buddhistisches Kloster ein. Alles in allem: Bei allen feilschenden Verbrechen und reaktionären Anschauungen gegen die Hinterwelt war er dabei und spielte dabei eine große Rolle.

nachdem Vancore einer der größten Abenteuerer der Neuzeit - soll sich von China nach Hamburg eingeschifft haben, mit der Absicht, in Deutschland als Missionar für den Buddhismus zu wirken. Er ist 1882 in Peking (China) geboren, betrieb dort eine Zeitung und ein Gewerbe, wanderte jedoch nach Kanada aus, wo er zum jüdischen Glauben übertrat. Später ging er nach England, ließ sich naturwissenschaftler nennen und wurde 1910 als Liberaler sogar ins Unterhaus gewählt. Während des Krieges trieb er Spionage, angeblich auf für die deutsche Regierung, wechselte dann nach Amerika über, wurde jedoch wegen einer Verschickung nach England ausgewiesen und zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt, die er auch absah. Die nach Kriegsende gerückten europäischen Verhältnisse verschafften ihm ein drittes „Tätigkeitsgebiet“. Bei den Verhören zur Wiederherstellung der österreichisch-ungarischen Monarchie spielte er eine wichtige Rolle wie beim Kapp-Zug, dessen Versteher er war. Schließlich landete er als Ratgeber des chinesischen Marschalls Wupeifu und trat, nachdem er in Monte Carlo sein ganzes in China erlangtes Vermögen verloren hatte, in ein buddhistisches Kloster ein. Alles in allem: Bei allen feilschenden Verbrechen und reaktionären Anschauungen gegen die Hinterwelt war er dabei und spielte dabei eine große Rolle.

nachdem Vancore einer der größten Abenteuerer der Neuzeit - soll sich von China nach Hamburg eingeschifft haben, mit der Absicht, in Deutschland als Missionar für den Buddhismus zu wirken. Er ist 1882 in Peking (China) geboren, betrieb dort eine Zeitung und ein Gewerbe, wanderte jedoch nach Kanada aus, wo er zum jüdischen Glauben übertrat. Später ging er nach England, ließ sich naturwissenschaftler nennen und wurde 1910 als Liberaler sogar ins Unterhaus gewählt. Während des Krieges trieb er Spionage, angeblich auf für die deutsche Regierung, wechselte dann nach Amerika über, wurde jedoch wegen einer Verschickung nach England ausgewiesen und zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt, die er auch absah. Die nach Kriegsende gerückten europäischen Verhältnisse verschafften ihm ein drittes „Tätigkeitsgebiet“. Bei den Verhören zur Wiederherstellung der österreichisch-ungarischen Monarchie spielte er eine wichtige Rolle wie beim Kapp-Zug, dessen Versteher er war. Schließlich landete er als Ratgeber des chinesischen Marschalls Wupeifu und trat, nachdem er in Monte Carlo sein ganzes in China erlangtes Vermögen verloren hatte, in ein buddhistisches Kloster ein. Alles in allem: Bei allen feilschenden Verbrechen und reaktionären Anschauungen gegen die Hinterwelt war er dabei und spielte dabei eine große Rolle.

nachdem Vancore einer der größten Abenteuerer der Neuzeit - soll sich von China nach Hamburg eingeschifft haben, mit der Absicht, in Deutschland als Missionar für den Buddhismus zu wirken. Er ist 1882 in Peking (China) geboren, betrieb dort eine Zeitung und ein Gewerbe, wanderte jedoch nach Kanada aus, wo er zum jüdischen Glauben übertrat. Später ging er nach England, ließ sich naturwissenschaftler nennen und wurde 1910 als Liberaler sogar ins Unterhaus gewählt. Während des Krieges trieb er Spionage, angeblich auf für die deutsche Regierung, wechselte dann nach Amerika über, wurde jedoch wegen einer Verschickung nach England ausgewiesen und zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt, die er auch absah. Die nach Kriegsende gerückten europäischen Verhältnisse verschafften ihm ein drittes „Tätigkeitsgebiet“. Bei den Verhören zur Wiederherstellung der österreichisch-ungarischen Monarchie spielte er eine wichtige Rolle wie beim Kapp-Zug, dessen Versteher er war. Schließlich landete er als Ratgeber des chinesischen Marschalls Wupeifu und trat, nachdem er in Monte Carlo sein ganzes in China erlangtes Vermögen verloren hatte, in ein buddhistisches Kloster ein. Alles in allem: Bei allen feilschenden Verbrechen und reaktionären Anschauungen gegen die Hinterwelt war er dabei und spielte dabei eine große Rolle.

nachdem Vancore einer der größten Abenteuerer der Neuzeit - soll sich von China nach Hamburg eingeschifft haben, mit der Absicht, in Deutschland als Missionar für den Buddhismus zu wirken. Er ist 1882 in Peking (China) geboren, betrieb dort eine Zeitung und ein Gewerbe, wanderte jedoch nach Kanada aus, wo er zum jüdischen Glauben übertrat. Später ging er nach England, ließ sich naturwissenschaftler nennen und wurde 1910 als Liberaler sogar ins Unterhaus gewählt. Während des Krieges trieb er Spionage, angeblich auf für die deutsche Regierung, wechselte dann nach Amerika über, wurde jedoch wegen einer Verschickung nach England ausgewiesen und zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt, die er auch absah. Die nach Kriegsende gerückten europäischen Verhältnisse verschafften ihm ein drittes „Tätigkeitsgebiet“. Bei den Verhören zur Wiederherstellung der österreichisch-ungarischen Monarchie spielte er eine wichtige Rolle wie beim Kapp-Zug, dessen Versteher er war. Schließlich landete er als Ratgeber des chinesischen Marschalls Wupeifu und trat, nachdem er in Monte Carlo sein ganzes in China erlangtes Vermögen verloren hatte, in ein buddhistisches Kloster ein. Alles in allem: Bei allen feilschenden Verbrechen und reaktionären Anschauungen gegen die Hinterwelt war er dabei und spielte dabei eine große Rolle.

nachdem Vancore einer der größten Abenteuerer der Neuzeit - soll sich von China nach Hamburg eingeschifft haben, mit der Absicht, in Deutschland als Missionar für den Buddhismus zu wirken. Er ist 1882 in Peking (China) geboren, betrieb dort eine Zeitung und ein Gewerbe, wanderte jedoch nach Kanada aus, wo er zum jüdischen Glauben übertrat. Später ging er nach England, ließ sich naturwissenschaftler nennen und wurde 1910 als Liberaler sogar ins Unterhaus gewählt. Während des Krieges trieb er Spionage, angeblich auf für die deutsche Regierung, wechselte dann nach Amerika über, wurde jedoch wegen einer Verschickung nach England ausgewiesen und zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt, die er auch absah. Die nach Kriegsende gerückten europäischen Verhältnisse verschafften ihm ein drittes „Tätigkeitsgebiet“. Bei den Verhören zur Wiederherstellung der österreichisch-ungarischen Monarchie spielte er eine wichtige Rolle wie beim Kapp-Zug, dessen Versteher er war. Schließlich landete er als Ratgeber des chinesischen Marschalls Wupeifu und trat, nachdem er in Monte Carlo sein ganzes in China erlangtes Vermögen verloren hatte, in ein buddhistisches Kloster ein. Alles in allem: Bei allen feilschenden Verbrechen und reaktionären Anschauungen gegen die Hinterwelt war er dabei und spielte dabei eine große Rolle.

nachdem Vancore einer der größten Abenteuerer der Neuzeit - soll sich von China nach Hamburg eingeschifft haben, mit der Absicht, in Deutschland als Missionar für den Buddhismus zu wirken. Er ist 1882 in Peking (China) geboren, betrieb dort eine Zeitung und ein Gewerbe, wanderte jedoch nach Kanada aus, wo er zum jüdischen Glauben übertrat. Später ging er nach England, ließ sich naturwissenschaftler nennen und wurde 1910 als Liberaler sogar ins Unterhaus gewählt. Während des Krieges trieb er Spionage, angeblich auf für die deutsche Regierung, wechselte dann nach Amerika über, wurde jedoch wegen einer Verschickung nach England ausgewiesen und zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt, die er auch absah. Die nach Kriegsende gerückten europäischen Verhältnisse verschafften ihm ein drittes „Tätigkeitsgebiet“. Bei den Verhören zur Wiederherstellung der österreichisch-ungarischen Monarchie spielte er eine wichtige Rolle wie beim Kapp-Zug, dessen Versteher er war. Schließlich landete er als Ratgeber des chinesischen Marschalls Wupeifu und trat, nachdem er in Monte Carlo sein ganzes in China erlangtes Vermögen verloren hatte, in ein buddhistisches Kloster ein. Alles in allem: Bei allen feilschenden Verbrechen und reaktionären Anschauungen gegen die Hinterwelt war er dabei und spielte dabei eine große Rolle.

Neuer Fall Haarman?

Ein 23jähriger Kaufmann als Sexualmörder

Mit der Auffindung des grauenvollen Untermordes bei Wegesfahrt in der Nähe von Freiberg und der Befragung des Täters, eines 23jährigen Kaufmanns, Herbert Wäcker aus Stettin, scheint die Polizei einem Verbrecher auf die Spur gekommen zu sein, dessen Taten nicht nur in der Zeit ihrer Ausübung lebhaft an die Taten des Sexualmörders Haarman erinnern, eine ganze Reihe von Untermorden auf dem Gewissen zu haben scheint.

Die Tat, deren er so gut wie überführt ist, ist die Ermordung des 18jährigen Diensthilfs Jellmer, den Wäcker in einem Wädhchen bei Chemnitz als verkleidetes Opfer aufgefunden. Die Leiche war dem Tatenort unter durchschnitten und die Gesichtszüge teilweise abgetrennt. Wäcker, der verhaftet wurde, leugnete zunächst, trug aber das Sende und die Schuhe des Ermordeten. Es tauchte der Verdacht auf, daß Wäcker auch den Untermord von Gladbeck an dem Abiturienten Deube begangen hat, dessen der Kriminalpolizei verdächtigt war. Außerdem war Ende Juni im gleichen Wädhchen bei Chemnitz eine schon in Vernehmung übergenommene Leiche gefunden worden, der ebenfalls die Gesichtszüge teilweise fehlten. Alle Umstände deuten darauf hin, daß bei diesen Taten der gleiche Mörder im Betracht kommt. Freier hat man bei Wäcker einen ganzen Reichtum von mit irrenden Kleidungsstücken gefunden, so daß die Annahme sehr nahe liegt, daß er sich schon längere Zeit, ebenso wie Haarman, als Sexualmörder betätigt hat.

Schwerer Hagelschlag im Rheinland

Ueber den Dörfern des freien Grenzgebiet bei Siegen ging ein schwerer Hagelschlag nieder. In Altenelbach fielen eine halbe Stunde lang mannshohe Hagelkörner, die fast die gesamte Ernte zerstörten. Die Kornfelder sind so gut wie ganz vernichtet. Das Korn und die Kartoffeln haben schweren Schaden genommen.

Klassenkampf

Mitteldeutschland Die mitteldeutsche Arbeiterkraft für die Verteidigung des Vaterlandes der Werttätigen

Wohin in Berlin und den Großstädten der Provinz gleich nach dem Ausbruch des Konfliktes der Gewerkschaften mit der... Mitteldeutschland... Arbeiterkraft... Verteidigung des Vaterlandes... Werttätigen...

Der Standal der heutigen Jugendfürsorge

Bier Jahre Kampf und Leiden von Mutter und Tochter - Dauern verfolgt von Justiz, Wohlfahrts- und Jugendpflegebehörden in Merseburg - Die Inquisition der bürgerlichen Republik

In welcher Weise sich die Wohlfahrts- und Jugendämter sowie die allein für ihre Kinder aufzustehen haben, annehmen und um... Der Standal der heutigen Jugendfürsorge... Mutter und Tochter... Merseburg... Inquisition der bürgerlichen Republik...

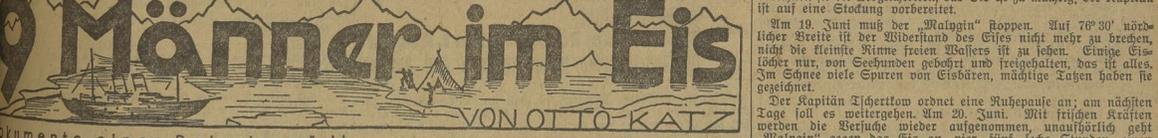
Beschluß des Amtsgerichts zu, dem wir folgende Stelle wörtlich entnehmen: Das Mädchen ist lächerlich, wie ihre Mutter, und schon... Der Standal der heutigen Jugendfürsorge... Mutter und Tochter... Merseburg... Inquisition der bürgerlichen Republik...

17. November 1929 Provinzial-, Kreis- und Kommunalwahl

Die deutsche Freiwirtschafts-Presseberichterstattung... 17. November 1929 Provinzial-, Kreis- und Kommunalwahl... Freiwirtschafts-Presseberichterstattung...

Reizig. Der Magistrat ist die Straße. - Sechs Motorräder... Reizig. Der Magistrat ist die Straße. - Sechs Motorräder... Motorräder... Straße... Magistrat...

Scherm. Schöne eingediert. - 20000 Mann Brandfäden... Scherm. Schöne eingediert. - 20000 Mann Brandfäden... Schöne eingediert... Brandfäden... 20000 Mann...



Elemente einer Polartagodie Copyright 1929 by Neuer Deutscher Verlag, Berlin W 9 118

1929 wurde der „Malgin“ an der Timanfossen Küste... Elemente einer Polartagodie... 1929 wurde der „Malgin“ an der Timanfossen Küste... Elemente einer Polartagodie...

Die Besatzung des „Malgin“ konnte die Größe der Aufgabe, vor die sie gestellt war... Elemente einer Polartagodie... Die Besatzung des „Malgin“ konnte die Größe der Aufgabe, vor die sie gestellt war... Elemente einer Polartagodie...

berechnen sie die Möglichkeiten, das Eis ist zu mächtig, der Kapitän... Elemente einer Polartagodie... berechnen sie die Möglichkeiten, das Eis ist zu mächtig, der Kapitän... Elemente einer Polartagodie...

Morgen ist Großkampftag der mittel-deutschen Brieberräte gegen den Krieg! Rüstet zu! 1. August!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019290720-11/fragment/page=0009

Leben · Klaffen · Kunst

Nr. 151 — Sonnabend, 20. Juli 1929

Reinsdorf / Von Georg Elbing

Die Gründung des Jahres 1917 wurde ich zur Arbeitsleistung nach Reinsdorf kommandiert. Bevor ich dort meine Arbeit in der Fabrik aufnehmen konnte, nahm ich erst einen zehntägigen Urlaub. Ich war mit einem Kameraden zusammen, so machte es doch, wegen der damaligen Verhältnisse, auf mich gleich einen starken Eindruck. Meine Gefährtin aus dieser "Kriegszeit" Zeit will ich heute veranlassen, die Erinnerung heraufzubesuchen.

Als mein Arbeitsantritt hatte ich Gelegenheit, das ganze Reinsdorf zu betrachten. Eine Zweigbahn führt von der Straße nach Reinsdorf zum Werke, das rechter Hand liegt. Daneben führt ein Felder zwischen Gefangener. Diese dehnten sich über den Ort hinaus. Die Gesamtbelegschaft betrug zu jener Zeit etwa 2000 Mann, davon der größte Teil Frauen. Günstigerweise fand ich in der Nähe des Werkes ein Quartier, das ich mit einem Kollegen aus dem Gefangenenzug und brachte mich in den verpflegten, von uns benutzten Baracken zu hängen. Diese Baracken waren nicht primitiv eingerichtet und nach Geschlechtern bemessen. Die Eingänge folgten sich die Passage von und zum Werk.

Der Eingang waren zwei Kammerleute mit aufgeschlagenen Koffern, die die Kontrolle über die Karte mit Lichtschein machten. Im Werk selbst gab es dann noch eine besondere, "Wohlfühlung".

tion: Der Gefangene hatte aus dem Lager einen Sad Kartoffeln gekauft! Ich soll ihn behalten, damit er nicht...! Ich drehe mich entgegen der Richtung; derichte mich abwärts. In einigen Augenblicken schon spürte ich die harte Kugel an mir vorbei. "Kein Sad voll Kartoffeln noch immer im Arm und läßt was das Zeug hält! Sein und seiner Kameraden Hunger muß wohl sehr groß gewesen sein! Einige Augenblicke später kommt almatistisch leuchtend der Werkspolizist, hochrot vor Zorn und Entschlossenheit mit mir an. "Warum haben Sie den Sad nicht festgehalten?" fragte er. "Der hat einen Zentner Kartoffeln gestohlen". "So", sage ich gedehnt, "das weiß ich nicht". "Na", sagt er, "ich hab Ihnen doch zugerufen: 'Festhalten!'". "Ja", sage ich, "das habe ich gehört, aber ich wollte nicht, wo es herkam, und als ich es gemerkt habe, da war der Sad schon durchgefallen". "O", meinte der Werkspolizist, "wenn ich den Sad nicht festgehalten hätte!". "Nach", sagte ich, "lassen Sie ihn man laufen, der hat den Zentner Kartoffeln ehrlich verdient. Wenn die Gefangenen satt zu werden kriegen, brauchen sie nicht zu mauln!" — drehte mich um und ging gemächlich wieder zur Fabrik, während der Werkmeister absehbend den Schwanz von seiner Stirne und aus seiner Nase wiffte.

Zum Herbst 1917 verließ auch ich, nicht ohne große Schwierigkeiten, dieses Werk, in dem jeder einer bauernden Lebensgefährtin angeheiratet war. Selbst auf die Gefahr hin, wieder Soldat werden zu müssen, habe ich in den Sad gehauen! Ich wollte einfach nicht mehr dafür sorgen, daß immer mehr Arbeiter, Drogisten, Sprengstoffarbeiter und Nitroglazierin, von verschiedenen Säuren ganz zu schweigen, mit meiner Hilfe hergestellt wurden, damit ich die proletarische an den Fronten für den Kapitalismus gegenständig ermorden. Länger konnte ich nicht mehr mit ansehen, wie Frauen und Mädchen einen grauigen, "Hedentob" im Betriebe erleben mußten. Öffentlich haben die Frauen und Mädchen aus dieser tieftraurigen, erbärmlichen Zeit nicht alles vergessen. Die fürchterlichen Unterdrückungen der Arbeiterinnen mit ihren Kindern trieben sie bei der Gefahr des Verhungerns, in die gefährlichsten Betriebe! Schmerz und Unheil findend hallen sich Gewitterwolken am politischen Himmel. Die Welt starrt in Waffeln! Wenn der nächste Krieg beginnt, ist nur eine Frage der Zeit! Es kommt! Sie unerschütterlich! Die Frauen haben schon jetzt eine fürchterliche, historische Pflicht zu erfüllen: Kampf! Schärfsten Kampf gegen den imperialistischen Krieg!

Die drei Leichen / Von einem Arbeiter

Ein kleiner Beitrag zur Kriegsgeschichte, von „unten“ gesehen

Am Oberelsaß vor Mühlhausen, in Niederelsaß. Am 23. Februar 1918 hatte der Franzmann mit viel Sperfekt einen großen Angriff auf unsere Stellung eingeleitet. Vor morgens 6 Uhr an trommelte er auf uns los, bis wir ihm um 2 Uhr „reiß“ erschienen. Das Ergebnis des Tages waren etwa tausend Tote. Von letzteren

schätzte. Sie hatten wohl der Sicherheit des Unterlandes nicht. Der Stollen wurde durch einen in der Nähe einschlagenden biden Bummer eingedrückt, der Unterland blickt liehen.



stalten mir eine Woche später eine verhäuterte Feldwache auszubilden. Materialmäßig nachts, weil wir am Tage durch die vollständig eingetrommelten Gräben nicht mehr ausgehen nach unten kommen konnten.

Die Toten waren alle durch die dem Druck nachgebenden Bohlen zerquetscht worden. Der Oberkörper schaute noch zwischen den Trümmern heraus, zwischen den Fingern noch einen Zigarettenstummel, genahnte er uns freundlich an. Nachdem wir uns ein paar Stunden um ihn bemüht hatten, tat er uns den Gefallen, mitzukommen. Die Gedärme, die zum After rausgedrückt waren, schickten wir aber weiter nach.

Der zweite kam schneller, hatte seinen Kopf mehr, dafür guckten die zertrümmerten Rippen durch die Nase. Dem wollte keiner die Erkennungsmarke abnehmen. Wollte keiner mit den Fingern zwischen den Rippenstücken herumhaken. Was es ein altes Frontschwein schaffte, nach einem Kleinfeld aus der Schnappsalz.

Der dritte war der Schlimmste. Wir konnten nicht mehr tun, weil das Erdreich nachzuliegen drohte. Und unseren Kameraden für immer Gesellschaft leisten, wollten wir auch nicht, so leid sie uns taten. Einer froh vor, hand ein Kanu um die Bohlen, die den Toten schützten, und nun zerren wir mit hoh-nur die Bohlen heraus. Der Tote sah sonderbar aus im Gesicht. Der Schädel war ihm aufgeplatzt und aus der Stirne war eine graue Masse herausgetreten über die Nase. Die Augen hingen noch dran, da, wo der Schmutz hart sitzen mochte. Und bei jedem Rud des Fusses stieß der Tote, als würde er sagen: "Nicht lo!"

Einer von uns Tanten warf sich heulend zu Boden, einer von den Asten hielt ihm den Mund zu ...

Wie wir dann aus dem Loch herauskrochen, machte der Franzmann einen Feuerüberfall, er mochte uns doch zumachen gehört haben. Jedenfalls waren die Schiffe nicht schlecht gestellt. Nach zwei Minuten wieder einen, und zwar dahin, wo wir nach dieser Zeit hinfahren konnten. Diese Feuerüberfälle wiederholten sich eine halbe Stunde lang. Wie wir dann nach dreizehnter Stunden uns unten Quartier näherten, ausgehungert, müde und verjähren auf unsern, harzte unter noch ein bedauerliches Gemäß.

Wir kamen am Offizierskasino vorbei. Die Fenster waren schon zertrümmert, das heißt, durch die Rippen der Abdeckung kam schon Licht. Schon? Nein — noch! Es war etwa 5 Uhr morgens. Da geht ein Fenster auf. Unser dicker Leutnant L, der kein Doppelkinn und Gettsnaden durch alle Nässe des Krieges zu retten gewußt ist, diese aufgefressene Sau sieht im meinen Bogen aus wie der Güter. Was wir zu tun im Magen hatten, hatte der junel drin gehabt. Wir fällt in dem Moment der Tote mit der grauen Masse über dem Gesicht wieder ein. Und durch das offene Fenster höre ich Musik, Klavier

Legende vom toten Soldaten / Von Bert Brecht

Und als der Krieg im fünften Zeug keinen Ausblick auf Frieden bot, Da zog der Soldat seine Konjunktur Und ward den Hektentod.

Der Krieg war aber noch nicht gar, Drum tat es dem Kaiser leid, Daß sein Soldat gefahren war: Es schien ihm noch vor der Zeit.

Der Sommer zog über die Gräber her Und der Soldat schief schon: Da kam eines Nachts eine militärische, ärztliche Kommission.

Es zog die ärztliche Kommission Zum Gottesacker hinaus, Und grub mit gewöhnlich Spaten Den gefallenen Soldaten aus.

Und der Doktor besah den Soldaten genau, Aber was von ihm noch da war, Und der Doktor fand: der Soldat war to. Und er brühte sich vor der Gefahr.

Und sie nahmen gleich den Soldaten mit. Die Nacht war blau und schön. Man konnte, wenn man seinen Helm aufhatte, Die Sterne der Heimat seh'n.

Sie schüttelten einen feurigen Schnaps In den verweisten Weis, Und hängten zwei Schweltern in seinen Arm Und sein halbschüssiges Weis.

Und weil der Soldat nach Verwundung klinkt, Drum hint ein Pfaffe voran, Der über ihn ein Weisbauchschiff schwingt, Das er nicht hinken kann.

Voran die Musik mit Tschindara spielt einen flotten Marsch, Und der Soldat, so wie er's gelernt, Schmeißt seine Beine vom Marsch.

Und heiderrlich, den Arm um ihn, Zwei Sanitäter geh'n; Schon sieht er noch in den Dreck ihnen hin, Und das darf nicht gefeh'n.

Sie maßen auf sein Leidenfend Die Farben Schwarzweißrot Und tragen's vor ihm her; man sah Vor Farben nicht mehr den Rot.

Ein Herr im Feud schritt auch voran Mit einer gefärbten Brust; Der war sich als ein deutscher Mann Seiner Pflicht genau bewußt.

So zogen sie mit Tschindara Hinab die dunkle Schaulose, Und der Soldat zog taumelnd mit — Wie im Sturm die Fische Schone.

Die Katzen und die Hunde schreit'n, Die Ratten im Feld pfeifen wüt: Sie wollen nicht fröhlich sein, Weil das eine Schande ist.

Und wenn sie durch die Dörfer zieh'n, Waren alle Weiber da. Die Bäume verneigten sich. Bollmond schien. Und alles schrie hurra!

Mit Tschindara und Wiederseh'n! Mit Weis und Hund und Waff! Und mitten drin der tote Soldat Wie ein beloff'ner Waff!

Und wenn sie durch die Dörfer zieh'n, Kommt's, daß ihn keiner sah: Sowie waren um ihn Mit Tschindara und Hurra.

So viele tanzten und jochten um ihn, Daß ihn keiner sah. Man konnte ihn einzig von oben noch seh'n, Und da sind nur Sterne da.

Die Sterne sind nicht immer da. Es kommt ein Morgenrot. Doch der Soldat, so wie er's gelernt, Zieht in den Hedentod.

Aus Der Krieg", das erste Volksbuch vom großen Krieg. Internationaler Arbeiter-Verlag, Berlin C 25. Preis: 2,50 Mark.



und Geige: „Freut Euch des Lebens, weil noch das Rämpchen glüht — Ich glaube der Tote mit der Zigarette im Mund lächelt noch immer ...“

Der Frauenüberschuß in Europa. Die Statistik schätzt die Zahl der überflüssigen Frauen in Europa auf 18 Millionen. In der Fortsetzung lagen die Verhältnisse wesentlich günstiger; in Deutschland betrug der Frauenüberschuß nur etwas über eine halbe Million, während nämlich auf 15 924 000 Frauen kamen. Im Jahre 1920 betrug der Frauenüberschuß in Deutschland infolge der Auswanderungen des Weltkrieges 2,5 Millionen. In Frankreich macht der Frauenüberschuß ebenfalls über 2 Millionen aus, ebenso in England. Italien hat einen Frauenüberschuß von einer Million. Rußland hat sogar 4 Millionen mehr Frauen als Männer, während dort das Verhältnis vor dem Kriege kaum günstiger war als in Deutschland. Im allgemeinen kann man sagen, daß sehr Prozent überflüssige Frauen in allen Ländern vorhanden sind und zwar, obwohl meist mehr Knaben als Mädchen geboren werden; doch ist bekanntermaßen unter dem männlichen Geschlecht die Sterblichkeit größer als unter dem weiblichen.

Klassenkampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Der „Klassenkampf“ erscheint jeden Freitag nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis: drei Monate 1,20 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, ohne Abrechnunggebühren. Verlag: Arbeiter-Verlag Halle, Postfach 114, Fernruf 2100, 2107

Mit der Illustrierten Arbeiter-Zeitung
Der Rote Stern

Anzeigenpreis: 10 Pf. für den cm Höhe und Breite; 1 WZ. im Textteil. Anzeigen: Commerz- und Einzelhandels-Halle, Postfach 1008 48, Fritz Krah, Halle. Druck: Druckerei Buchdruckerei G. m. b. H., Halle, Kirchenstraße 14. Fernruf 22251. Drahtschlüssel: Klassenkampf Halle.

Einzelpreis 15 Pf.

Halle, Sonnabend, 20. Juli 1929

9. Jahrgang * Nr. 151

Massenstreik gegen den Krieg!

Es gärt in China — Arbeiter und Bauern gegen den Krieg — Der Terror soll den Kriegstreibern helfen — 300 Verhaftungen vorgenommen — 19 Kommunisten öffentlich hingerichtet

Dem Kampftongreß der Betriebe zum Gruß

—c. Halle, 20. Juli.
Die Kommunistische Partei begrüßt den Kampftongreß der Betriebsräte, der Bau- und Betriebsdelegierten, der morgen vormittag 10 Uhr im „Volkspark“, Halle, eröffnet wird. Die Betätigung ist als einen entscheidenden Wendepunkt im Kampfe des mitteldeutschen Proletariats gegen Reformismus und Sozialreformismus zu betrachten. Der Kongreß tritt in einer Zeit erster politischer Konstellation zusammen. Während die Landeskonferenz der Betriebsräte am 21. November 1928 nur die Möglichkeit der Vertiefung der Klassengegenstände und der Erhellung der Kriegsgesetze aufzuweisen konnte, fällt der Kampftongreß der Betriebe in die Tage des ersten großen, von den Arbeiterpartei der kommunistischen Revolution propagierten Kriegskongresses mit der Sowjetunion. Hinter ihm stehen die ersten öffentlichen Massenstreiks einer neuen aufsteigenden Welle der Revolution, Massenstreiks, die als Antwort auf das verheerende Blutbad der Zögigebell-Kojaten am ersten Mai in Berlin durchgeführt worden waren. Hinter ihm steht aber auch eine endlose Kette von arbeitgeberfeindlichen Verleumdungen der Arbeiterbewegung unter Führung der Sozialdemokratie gegen das Proletariat: Der Bau von Panzerkreuzern, die Erhöhung der Kinderbeihilfe, die Erhöhung der Rente, die Unterdrückung des Beschlusses der kommunistischen Arbeiterpresse usw. Der Kongreß hat die Aufgabe, aus all diesen Zuständen zu ziehen, die Lehren der kommenden Entwicklung aufzufassen und dem mitteldeutschen Proletariat die besten Methoden und Wege für die Kämpfe in den kommenden Tagen zu zeigen.

Das gesamte mitteldeutsche Proletariat blickt auf diesen Kongreß auf die Tagung der zu seiner Führung in allen kommenden Auseinandersetzungen zwischen Kapital und Arbeit beteiligten Kollegen. Durch die veränderliche Taktik der reformistischen Gewerkschaften ist auch das mitteldeutsche Proletariat für die Kämpfe in die kapitalistische Ziron gespannt. Wir können nur einige Zahlen über das Ausbeutungsverhältnis im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau (westlich der Elbe) angeben. Die Braunkohlenförderung um 42,82 Millionen Tonnen im Jahre 1927 auf 49,97 Millionen Tonnen im Jahre 1928, das heißt um 7,15 Millionen, was eine Steigerung von 16,7 Prozent der Förderung ausmacht. Die Belegschaftsziffer im Braunkohlenbergbau im Jahre 1928 ist der amtliche Statistik für das Jahr 1913 gab eine amtliche Statistik für dieses Braunkohlengebiet eine Durchschnittsleistung von 3,7 Tonne pro Kopf an. Im dritten Quartal 1927 waren es 6,93, im vierten Quartal 1928 7,66 und jetzt sind es rund 9 Tonne! Und die Lohnfrage? Von Januar 1928 bis Januar 1929 ist der amtliche Durchschnittslohn im Braunkohlenbergbau um 23 Pfennig pro Tag gesunken. Diese Lohnsenkung ist längst wettgemacht durch die Senkung der Lebenshaltungskosten. Allein vom 5. Juni bis zum 5. Juli 1929 stiegen die Agrarprodukte (Korn, Milch, Butter, Eier) um 8 und die Kolonialwaren um 4 Prozent. Hinter diesen Zahlen stehen Hunger und Elend, Wohnungsnot und alle anderen Schattensseiten der kapitalistischen Ausbeutung, unter denen die einzige Erwerbslosigkeit mit der längste ist. Die Gewinne der Unternehmer sind dagegen einfach märchenhaft gestiegen. Die der Braunkohlentömine sind auch besonders bestechend, weil durch die Verflüchtigung der Braunkohlentömine in unserem Bezirk! ungeheure Entwaldungsmaßnahmen für diese Industrie entstanden sind. Durch die Verflüchtigung dieser Kohle kann man ungefähr zehnmal so viel Holz gewinnen, als durch ihre Verkohlung. In einem Bergwerk wird sich die deutsche Industrie durch die künstliche Holzgewinnung vom Naturholz vollständig unabhängig machen. Aber das ist nur ein kleiner Auschnitt aus der kapitalistischen Revolution, die sich besonders in unserem Bezirk in den letzten Jahren vollzogen hat. Wir erinnern noch an die gewaltige Leistungssteigerung in der Zementfabrik Wolfen, an die künstliche Herstellung von Edelsteinen in der Zementfabrik Chemnitz, an die gewaltige Steigerung der Leistungsfähigkeit

Verteidigt die Sowjetunion!

(Eig. Drahtm.) Schanghai, 20. Juli.
In allen großen Industriestädten Chinas sind politische Streikbewegungen gegen die Tschiangkai-schek-Regierung ausgebrochen. In Schanghai streiken große Teile der Textil- und Hafnarbeiter. In Kan-ton haben die Hafnarbeiter gleichfalls die Arbeit niedergelegt. In Hankau trafen 10.000 Metallarbeiter eines großen Arsenalis in den Streik. In der Mandschurei steht trotz des Belagerungszustandes der größte Teil der Ostschinabahn-Arbeiter im Streik. In Charkow wurden über 300 Arbeiter verhaftet und mehrere Gewerkschaftsführer öffentlich hingerichtet. Wegen der Gärung unter den mandschurischen Truppen wurden ausgewählte Mannschaften aus den Elstetruppen Tschiangkai-scheks den an der Grenze angeworbenen Einheiten angegliedert. In verschiedenen Truppenteilen kam es bereits zu Meutereien, die blutig unterdrückt wurden. In ganz China finden Protestversammlungen und Demonstrationen statt, in denen die Arbeiter und Bauern gegen die Provokationspolitik Tschiangkai-scheks Protest erheben und ihre Solidarität mit Sowjet-Rußland zum Ausdruck bringen. In den Provinzen Kwangtung und Fukien erhebt sich eine neue Welle von Bauernaufständen.

19 Kommunisten handrechtlich erschossen

(Eig. Drahtm.) Peking, 20. Juli.
Auf Veranlassung des Marischalls Tschianghwei-schang ist auch in den drei östlichen Provinzen der Kriegszustand erklärt worden. Die Verwaltung ist von den Militärbehörden übernommen worden. Die chinesische kommunistische Partei wurde außerhalb des Gebietes lebend erklärt. 19 chinesische Kommunisten wurden handrechtlich erschossen. Diese Bluttat wird aufgeführt!

Die Außenmongolei im Bündnis mit der Sowjetunion

Die Regierung der Außenmongolei hat nach Meldungen aus Urga dem sowjetrussischen Gesandten erklärt, daß sie gemäß dem Bündnis mit Rußland die Sowjetunion unterstützen werde. Die mongolische Regierung erklärte weiter, daß sie sofort Maßnahmen zum Schutze der mongolischen Grenze gegen mögliche Einfälle von chinesischer Seite getroffen habe. Die Außenmongolei hat bekanntlich im Jahre 1926 mit der Sowjetregierung ein Bündnis geschlossen.



Nanking, öffentliche Hinrichtung revolutionärer Arbeiter durch Tschiangkai-schek

(Fortsetzung auf Seite 2)